

von Sachsen⁷³⁾ folgten oder ob sein Onkel Herzog Welf von Baiern durch seine Vermählung mit Markgräfin Mathilde von Tuszien, im übrigen auch wieder eine der großen Erbtöchter ihrer Zeit, die Mitgewere an ihrem so reichen Haus- und Erbbesitz erlangte⁷⁴⁾, rechtlich war dies durch die Überlassung von Reichsgut in *beneficium regni iure hereditario* bedingt⁷⁵⁾, wodurch die materiellrechtliche Verfügungsgewalt des Königs weitgehend ausgeschaltet wurde.

Wenden wir uns noch kurz den Verhältnissen im Nordosten des Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V. zu, soweit wir im folgenden daran anknüpfen müssen.

Als Graf Ekbert I. von Braunschweig-Wolfenbüttel, einer der Entführer des jugendlichen Heinrichs IV. zu Kaiserswerth und seit 1067 Markgraf von Meißen, 1068 starb, hinterließ er neben einer Tochter Gertrud einen erst etwa siebenjährigen Sohn⁷⁶⁾. Herangewachsen, wurde Ekbert II., der trotz seiner Jugend in der Markgrafschaft und im Hausbesitz gefolgt war, einer der härtesten sächsischen Widersacher Heinrichs IV., mit der Folge, daß er Anfang 1089 engültig geächtet und im Juli 1090 erschlagen wurde. Unter dem 1. 2. 1089 urkundete der Kaiser: *congregati principes Saxonię et Thuringię et aliorum regnorum in loco, qui dicitur Wehemar, Ekgeberti predicti quondam marchionis omnia bona nostrę potestati adiudicaverunt, dicentes, regni vastatorem et in regno regnantis domini sui persecutorem regni bonis recte privari debere ipsumque a regni finibus persequendum fore. Quorum iusto iudicio confirmationem ass stipulantes bona eius in nostram potestatem accepimus . . .*⁷⁷⁾.

Ekbert II. hatte keine Nachkommen. Während die Markgrafschaft Meißen einge zogen und dem Wettiner Heinrich, Markgraf von der Lausitz, übertragen wurde, ging der Hausbesitz als väterliches Erbe auf Ekberts Schwester Gertrud über⁷⁸⁾. Die Ächtung des „Vorerben“ Ekberts konnte den Erbanspruch der „Nacherbin“ Gertrud *iure hereditario* auf den Hausbesitz, so vor allem auf den zu Braunschweig-Wolfenbüttel

⁷³⁾ G o e z, *Leihezwang* S. 32.

⁷⁴⁾ F a u ß n e r, *Reichsgut* S. 10 f.

⁷⁵⁾ Reiches Material bei G o e z, *Leihezwang*. Hier auch die meisten der angeführten Beispiele.

⁷⁶⁾ Otto P o s s e, *Die Markgrafen von Meißen und das Haus Wettin bis zu Konrad dem Großen* (1881) S. 160.

⁷⁷⁾ D H. IV. 402. Das Diplom bedarf der Überprüfung auf seine Echtheit.

⁷⁸⁾ *Cronica ducum de Brunswick* c. 10, hg. von L. Weiland, MGH Dt. Chron. 2 S. 581: *Ekbertus . . . genuit Ekbertum et Ghertrudim. Que, defuncto patre et fratre, a fautoribus imperii interfecto, hereditatem in Brunswick obtinuit.*